

## Die Oldies stehen bereit

Bis zum ersten Zuger Oldtimer Sunday Morning (OSMT) Treffen geht es leider noch vier Monate (Sonntag, 10. Mai) aber die Vorbereitungen laufen schon jetzt auf Hochtouren.

**Zug** Blickt man aus dem Fenster, hat man so gar keine Lust auf Winter, denn der Schnee lässt nach wie vor auch sich warten. Den einen oder anderen Oldtimerfan juckt es daher sicher schon in den Fingern. Wie gern würde man seine alten Zeitzeugen der Geschichte schon jetzt aus der Garage holen, um damit eine kleine Runde zu drehen.

**OSMT in den Startlöchern** Das verantwortliche Organisationskomitee des OSMT steht daher schon in den Startlöchern. Die Planung im Hintergrund für tolle Treffen im neuen Jahrzehnt laufen auf Hochtouren. Schon am ersten Treffen vom 10. Mai steht ein wahres Highlight auf dem Programm. Porsche aus allen Epochen werden da zu sehen sein. Und damit auch Sie auf dem Laufenden sind, was sonst noch so abgeht, sehen Sie doch mal wieder auf der Homepage von OSMT vorbei, Sie werden staunen was im kommenden Oldtimerjahr so abgehen wird [www.osmt.ch](http://www.osmt.ch) **DK**



Der OK-Präsident des OSMT, Röbi Hümbeli und sein Team freuen sich auf die neue Oldtimer Saison. ZW-Archiv

Das Wetter wird Ihnen präsentiert von:

# ZUGER WOCHEN

**Vorhersage**  
Nach einem kurzen winterlichen Intermezzo erreicht uns in der zweiten Wochenhälfte wieder deutlich mildere Atlantikluft. Bei anhaltend wechselhaften Wetterbedingungen sind teilweise vorfrühlingshafte Tageshöchstwerte über +10 Grad zu erwarten.

**Biowetter**  
Wetterföhle reagieren auf die vorherrschenden Biowetterreize fallweise mit Beschwerden (Kopfschmerzen, Nervosität). Die Konzentrations- bzw. Leistungsfähigkeit ist herabgesetzt. Bitte trotz deutlicher Milderung die Erkältungsgefahr nicht unterschätzen!

**Bauernregel**  
Anfang und Ende vom Januar zeigen das Wetter für ein ganzes Jahr.

**Sonne: Auf- und Untergang**  
7:54 Uhr 17:27 Uhr  
Vollmond: 09.02.2020  
11:01 Uhr

**Bergwetter**  
4000 m -13°  
3000 m -7°  
2000 m 0°  
1000 m 6°

**Freitag** 12° / 3°  
**Samstag** 11° / 4°  
**Sonntag** 11° / 5°

## «Besonders gefällt mir, dass kein Tag wie der andere ist.»

Von Deborah Wengi

**Name:** Hanspeter Schärer  
**Beruf:** Spitalseelsorger  
**Wohnort:** Affoltern am Albis

**Interview** Für viele Menschen, die sich in einem Spital aufhalten müssen, ist dies eine herausfordernde Erfahrung. Im neuen Umfeld, ohne gewohnte Menschen und mit einem gesundheitlichen Problem, summieren sich einige unangenehme Gegebenheiten. Hanspeter Schärer ist Spitalseelsorger im Kantonsspital Zug und begleitet Patienten, Angehörige und Mitarbeitende auf diesem emotionalen Weg.

**Hanspeter Schärer, wie kamen sie zu ihrem nicht ganz alltäglichen Beruf?**

Pfarrer wurde ich, weil ich seit der Jugend von der Kultur fasziniert war, die es schaffte mit einem Buch in Zentrum, Menschen, in den unterschiedlichsten Kulturen zu erreichen. Ich wusste, dass die vermittelten Werte und Worte deshalb etwas grosses bedeuten. So entschied ich mich für ein Theologiestudium. Da mir die Begegnungen mit Menschen und deren Geschichten sehr wichtig waren, spezialisierte ich mich nach 24 Jahren als Gemeindepfarrer auf die Spitalseelsorge.

**Was gefällt Ihnen besonders gut an Ihrer Arbeit?**

Es ist kein Tag wie der andere. Man trifft immer neue Menschen. Diese haben in ihren individuellen Situationen verschiedene Geschichten zu erzählen. Da ich nicht zum medizinischen Behandlungspersonal gehöre, habe ich einen ganz anderen Zugang zu ihnen.

**Wie sieht ein normaler Arbeitstag bei Ihnen aus?**

Mein Arbeitstag beginnt, wie bei so vielen andern auch, mit dem abchecken meiner Emails. Danach gehe ich über die Liste der hospitalisierten Patienten und plane meine Besuche. Der grösste Teil des Tages besteht aus Patientenbesuchen. Zudem findet zweimal pro Woche eine Segensfeier für frische Eltern statt und wir nehmen mit einer eigens gestalteten Karte diejenigen Patienten, die das Wochenende im Spital verbringen müssen, beim «Sonntagsmorgen» mit auf einen kleinen Gedankenspaziergang. Dieser soll einerseits auf unsere Dienstleistung hinweisen und andererseits Denkanregungen liefern. Ergänzt wird



Hanspeter Schärer: «Heimat ist, wo man wahrgenommen wird».

Rainer Wolfsberger

mein Alltag durch meine Tätigkeit als Unterrichtender für das Pflegepersonal.

**Arbeiten Sie mit Patienten jeden Alters oder besteht eine Tendenz zu einer Altersgruppe?**

Ja, von jungen Menschen mit einer Sportverletzung, über neue Mütter, bis zu sterbenden Menschen, arbeite ich mit allen Generationen. Mit Kindern und ihren Familien komme ich meistens nur während meiner Zeit im Universitätskinderhospital Zürich in Kontakt. Tendenzen zu einer Altersgruppe gibt es eigentlich keine. Jedoch fiel mir auf, dass älteren Menschen, vermutlich aufgrund ihrer längeren kirchlichen Sozialisierung, eher daran denken, sich in schweren Situationen der Religion zuzuwenden. Mit Offenheit erreicht man aber auch die jüngeren Generationen gut.

**Fragen die Patienten nach Ihren Diensten oder werden sie vom Spital aufgrund des seelischen Zustands zugeteilt?**

Grösstenteils verläuft es so, dass ich auf der Patientenliste basierend einen Plan erstelle und mich dann bei den entsprechenden Personen vorstelle. Manchmal kommen aber auch Pflegefachleute auf das Seelsorgerteam zu und empfehlen uns, zu einem Patienten zu gehen.

**Wie gehen Sie mit den oft schwierigen Lagen Ihrer Patienten um?**

Ich habe gelernt, mit den Situationen der Patienten und den Reakti-

onen, welche sie in mir auslösen, umzugehen. Man muss sich in einem gewissen Masse distanzieren und auch abschliessen können. Wenn es trotzdem Fälle gibt, die einem sehr nahe gehen, hilft mir Supervision. Dort versucht man mit einer anderen Fachperson herauszufinden, wieso gerade diese Situation so beschäftigt hat. Denn wenn man etwas versteht, kann man besser damit abschliessen und folglich auch umgehen.

**Was bedeutet für Sie Heimat?**

Weil ich viel Kontakt mit Menschen habe, die den Boden unter den Füessen verlieren, ist Heimat für mich nicht zwingend der Ort, wo man sein Haus hat, sondern wo man wahrgenommen und gewürdigt wird. Wo es nicht egal ist, dass es mich gibt.

**Und zum Schluss sagen Sie, was Sie wollen:**

Da ich drei Kinder im Teenager Alter habe und im Sommer an einigen Fridays for Future Demonstrationen teilnahm, hoffe ich, dass es meiner und den älteren Generationen gelingt, diese Bewegung nicht im Stich zu lassen. Sie sollte ein generationenübergreifendes Projekt werden, das der Wichtigkeit, des Problems würdig ist.

**Kurz und bündig**

Lieblingstier: Hund  
Essen: Pasta aller Art  
Getränk: Ein guter Rotwein  
Musik: Renaissance und Barock  
Autor: Friedrich Dürrenmatt

# Weil mehr in dir steckt.

Entdecke jetzt deine Potenziale. Am Kollegium St. Michael Zug unterstützen dich engagierte Lehrpersonen, Lern- und Berufswahlcoaches dabei. Wir setzen auf klare Werte wie Respekt, Wertschätzung, Gemeinschaft und Teamgeist. Du auch?

- Private Tagesschule mit klaren Strukturen
- Ganzheitliche, leistungs- und wertorientierte Schulbildung
- 5./6. Primarschule
- 1.-3. Sekundarstufe
- Neu: 10. Schuljahr

Melden Sie sich bald – die Anzahl Plätze ist beschränkt.

Kontakt: Björn Engeli, Rektor  
[bjoern.engeli@kollegium-stm.ch](mailto:bjoern.engeli@kollegium-stm.ch)  
Tel. 041 727 12 10  
[www.kollegium-stm.ch](http://www.kollegium-stm.ch)

**NEU:**  
**10. Schuljahr**  
Durchstarten für  
weiterführende Schule  
oder Berufslehre



**Kollegium St. Michael Zug**  
Staatlich anerkannte  
Tages- und Internatsschule